

# MIT HANG ZU DEN

Ein Architektenhaus am steilen Ufer des Lago Maggiore bewahrt die Qualitäten seiner Entstehungszeit und bietet mit sparsam eingesetzten Designermöbeln alle Freiheiten für unbeschwerte Ferien auf dem Land

FOTOS GAELLE LE BOULICAUT PRODUKTION JEREMY CALLAGHAN TEXT JULIANE ZIMMER

## ARCHITEKTUR MIT AUGENMASS

Schwarze Balken strukturieren das relativ kleine Haus, das auf 90 Quadratmetern einen straffen Grundriss bietet: oben Entree, Bad und Schlafräume, unten Kochen, Essen und Wohnen. Das steile Hanggrundstück ist unzugänglich, nur ein Fußweg führt vom Dorf herauf. Zur Belohnung gibt es den Blick über den Lago Maggiore

# SECHZIGERN



**ARCHITEKTUR** Ein modernes Landhaus von 1962, entworfen von dem Zürcher Architekten Manuel Pauli. 2009 Renovierung durch Atelier Zürich

**LAGE** Oberhalb des kleinen Ortes Sant' Abbondio am Ostufer des Lago Maggiore im Schweizer Tessin

**BEWOHNER** Eine architekturbegeisterte Deutschschweizer Familie macht hier seit drei Generationen Ferien

**INTERIOR** Ein charmanter Mix aus Erbstücken und jungem Design – von Patricia Urquiola (B&B Italia), Paola Lenti, Arik Levy (Desalto) und Tom Dixon

A photograph of a dining area in a rustic, modern home. A long, thick wooden table is the centerpiece, with a tray of fruit and a coffee set on it. Two wicker chairs with a tiered base are tucked under the table. Three black, teardrop-shaped pendant lights hang above. In the background, a wooden cabinet with glass doors holds dishes, and a stone wall is visible on the left. The ceiling features exposed wooden beams.

Praktisch  
für kleine  
Häuser: Stühle und  
Sessel, die drinnen  
und draußen  
genutzt werden  
können

## NUR NICHTS ÜBERFLÜSSIGES

Ein Haus ohne Ballast: Der klare Grundriss gibt die Einrichtung vor. Zentrales Möbel ist der massive Nussbaumtisch, ein Entwurf von AtelierZürich; darüber Leuchten von Tom Dixon ([www.ambientedirect.com](http://www.ambientedirect.com)); die Stuhlsessel sind wetterfest und dürfen auch nach draußen (B&B Italia); ein Wandbehang aus Fellen hinter der gemauerten Bank wärmt den Rücken; der Geschirrschrank gehörte bereits zum Inventar

Schaffelle  
bringen Land-  
hausflair mit, sind  
nicht nur mollig,  
sondern auch  
im Trend

### SCHÖNE HÄNGEPARTIE

„Wabi“ ist die moderne Version einer Hollywood-Schaukel. Das Outdoormöbel von Paola Lenti ist rundum wetterfest und UV-beständig, ebenso wie der Teppich aus der gleichen Kollektion. Früher war das Haus innen und außen weiß gestrichen. Der neue Sandton aber wirkt weicher im Kontrast mit den schwarzen Balken





## BESTE LAGE – DIESER BLICK IST NICHT ZU TOPPEN

Das Grundstück fällt zum See hin steil ab. Im Garten wachsen Feigenbäume und Palmen, auf der Terrasse entfaltet sich der Sessel „Crinoline“ von Patricia Urquiola (B&B Italia). Das Sofa „Cooper“ (Frigerio) am Kamin ist mit unempfindlichem Antikleder bezogen. Leuchte von Tom Dixon ([www.ambientedirect.com](http://www.ambientedirect.com)), Tische von Desalto



Die Familie von Siebenschläfern war nicht gerade begeistert. Seit vielen Jahren lebte sie schon unter dem Dach des kleinen Landhauses, am Ende eines schmalen Fußweges oberhalb des Dörfchens Sant' Abbondio, und nun sollte sie von einem Tag auf den anderen vor die Tür gesetzt werden. Gäbe es Siebenschläferanwälte, hätten die das Gewohnheitsrecht ins Feld geführt. Denn in dem Haus, das der Zürcher Architekt Manuel Pauli 1962 für eine Deutschschweizer Familie in den Hang gebaut hatte, waren Siebenschläfer lange Zeit die einzigen Dauerbewohner gewesen: 90 Quadratmeter auf zwei Ebenen plus Loggia und Terrasse mit Blick über den Lago Maggiore. Klingt traumhaft, aber das raue Ostufer des Sees ist

hier im Tessin, kurz vor der italienischen Grenze, so steil, dass es im Winter nur wenig Sonne bekommt. Das Feriendomizil war seit fast 50 Jahren von einer (menschlichen) Besitzergeneration zur nächsten weitergegeben worden, jede richtete nach ihrem Gusto ein, was zu einem Sammelurium an Möbeln führte. Die Räume sind hangseitig fensterlos, die Sonne fehlte. Weil es klamm und ungemütlich wirkte, wurde das Haus immer seltener bewohnt. Als 2009 die beiden Innenarchitektinnen Claudia Silberschmidt und Flavia Spahr vom Atelier Zürich von den Eigentümern der dritten Generation den Auftrag zu einer Rundumrenovierung bekamen, fand das schöne Siebenschläferleben ein jähes Ende: Auszug. Dachsanierung. ►



Helle Farben:  
So sehen  
Holzwände frisch  
und leicht aus.  
Als Kontrast ein  
dunkler Boden

## DAS KLEINE LANDHAUS WIRKT GROSSZÜGIG – DANK KLUGER EINBAUTEN

Der Haupteingang liegt auf der Hangseite im Obergeschoss. Man kommt direkt in die Diele (oben), die clevererweise auch als zusätzliches Schlafzimmer genutzt werden kann. Zwei Betten lassen sich aus der Wand herausklappen. Wenn sie nicht gebraucht werden, verschwinden sie hinter der Vertäfelung (Sessel von B & B Italia). Unten die neu geschaffene Kaminecke, die zum Lieblingsplatz der Familie avancierte. Unter dem Putz von Rückwand und Sitzfläche liegen Heizschlangen, die ein wohliges Kuschelklima schaffen. Die Wandleuchten „Kelvin“ sind von Flos



► Ansonsten ließen die beiden Innen-einrichterrinnen die klare, gut strukturierte Architektur unangetastet und konzentrierten sich darauf, die Schwachstellen zu beseitigen. Neben dem Kamin gab es eine dunkle, kühle Ecke, wo niemand sitzen mochte. Vor diese Außenwand, die in den Hang eingegraben ist, mauerten sie eine breite Sitzbank, die sie mit Schaffellen und Kissen auspolsterten. Zusätzlich wurden Heizschlangen unter den Putz gelegt – heute ist die Nische der Lieblingsplatz der Familie. Dann sorgten sie für mehr Licht: Die Eingangstüren wurden verglast und alle Holzvertäfelungen in den Schlafräumen sowie in Küche und Bad hell lackiert. Hinzu kam ein Farbkonzept in warmen Tönen von Braun über Mauve bis Salbei. Die Wände sind nicht mehr in Weiß, sondern in einem sanften Champagnerton gestrichen, der mit glitzernden

Pigmenten angereichert ist und dadurch das Licht warm reflektiert. Schließlich wurden die Möbel gesichtet. Was sollte bleiben? Was musste weg? Neue Designermöbel fügten sich jetzt mit Erb- und Erinnerungsstücken zu einem harmonischen Ensemble. Nur der große Esstisch mit der massiven Nussbaumplatte stellte die Architektinnen vor ernste Probleme. Weil das Grundstück mit dem Auto nicht zu erreichen ist, musste er per Helikopter eingeflogen werden. Die Besitzer sind mit dem neuen Konzept rundum glücklich. „Früher haben wir uns hauptsächlich draußen aufgehhalten, und bei schlechtem Wetter ist uns die Decke auf den Kopf gefallen. Jetzt sind Innen- und Außenräume ästhetisch im Gleichgewicht, das Haus ist zu allen Jahreszeiten gemütlich.“ Und die Siebenschläfer, heißt es, wohnten jetzt bei den Nachbarn.

INFORMATIONEN AM HEFTENDE